



Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

**Oktober bis
November 2019**

Neuer Newsletter

Der Diakon

Glockenjahrtag

Ministranten-
Olympiade

Pilgerreise Fatima

PfANTHERINGER Pfarrbrief



Wer ernten will, muss auch säen!

Im Herbst danken wir traditionell für die Ernte des abgelaufenen Sommers. Wir danken Gott für das, was gewachsen ist, und auch für das, was wir geleistet und geschafft haben. Es ist gut, sich von Zeit zu Zeit zu erinnern, dass zwar vieles in unserer Hand liegt, jedoch nicht alles. Dieser Rest, den wir nicht beeinflussen können, nennen wir Glück bzw. Pech, Schicksal oder auch Karma.

Die Frage ist natürlich immer, wie groß der Anteil dieses unberechenbaren Teils des Lebens ist. Gerne würden wir ihn möglichst klein halten, mit manchmal mehr oder weniger Erfolg. Aber es gibt auch vieles, wo wir für unseren Erfolg selber sorgen können. Durch gute Vorbereitung, durch entschlossenes Handeln und dem zielgerichteten Verfolgen von Zielen können wir viel tun, damit wir dahin kommen, wohin wir wollen. Das ist für unsere Projekte, die wir gerne erreichen wollen, selbstverständlich.

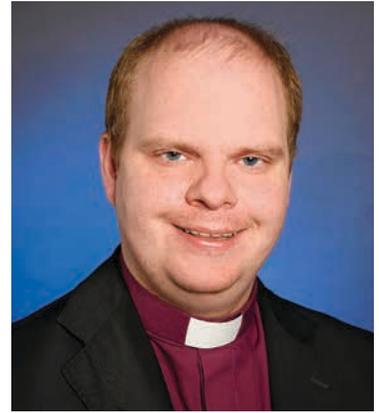
Auch ein Bauer muss, wenn er nicht das (meist gentechnikveränderte) Saatgut neu kaufen will, Vorsorge für die nächste Aussaat treffen. Deshalb muss er etwas von der Ernte für nächstes Jahr aufheben. Sonst kommt der

Kreislauf von Aussaat und Ernte schnell ins Stocken.

Auch für unsere Pfarrgemeinden brauchen wir diese Vorsorge für die Zukunft. Gerade jetzt in Zeiten, wo das hauptamtliche Personal immer weniger wird, ist das eigene Engagement gefragt. Das darf man aber nicht als Notlösung verstehen, sondern als Normalfall des christlichen Gemeindelebens.

Das 2. Vatikanische Konzil (1962–1965) hat die Mitverantwortung aller Getauften und Gefirmten betont. Wir alle sind aufgerufen – eigentlich sogar verpflichtet – und auch befähigt, uns mit unseren Talenten, Fähigkeiten, Gedanken, finanziellen Möglichkeiten..., einzubringen. Es ist nicht möglich, von Zeit zu Zeit eine kirchliche „Dienstleistung“ abzuholen, sogar eine gewisse Qualität zu erwarten, und vorher nichts dafür zu tun.

Es ist so, wie wenn man im Herbst ernten möchte aber im Frühjahr nicht aussäht. Jegliche christliche Gemeinde und damit auch unsere Pfarrgemeinde lebt davon, dass in ihr der Glaube an Gott gelebt und auch weitergegeben wird. Auch dafür tragen wir Verantwortung, dass Menschen aller Altersgrup-



pen – besonders Kinder und Jugendliche – unseren Glauben erkennen und erfahren können, dass wir alle im Glauben wachsen können. Sonst besteht die Gefahr, dass der Glaube und damit die Grundlage unserer Pfarrgemeinde nicht mehr erkennbar wird und unsere Existenzberechtigung als christliche Gemeinde verloren geht.

Wir alle müssen uns bemühen, dass wir auch säen, wenn wir ernten wollen und dürfen uns nicht darauf verlassen, dass es jemand anders für uns tut. Nur so bleiben wir in der lebendigen Nachfolge Jesu, nur so erfüllen wir den Missionsauftrag Jesu. Es passiert immer wieder, dass unsere Bemühungen eher wie das Pflanzen eines Baumes ist und nicht die Ernte nach einem Sommer.

Dieser Aufgaben dürfen wir uns stellen, auch besonders jetzt in diesem neuen Arbeitsjahr!

Euer

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

▶ *Bitte vormerken...* ◀

29. 9.	SO	9:00	Erntedankfest. Einzug der Vereine, Festmesse und Prozession.
6. 10.	SO	10:30	Schöpfungs-Gottesdienst. Anschließend Fahrradsegnung und Oktoberfest für Jung und Alt.
7. 10.	MO		Dekanatssenienorenwallfahrt. Anmeldung beim Seniorenbund.
13. 10.	SO	10:30	Ehejubiläum. Festgottesdienst. Anschließend Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim.
31. 10. bis 2. 11.			Trauerräume. Pfarrkirche. Aussegnungskapelle und Trostplatz.
1. 11	DO	10:30 14:00	Allerheiligen. Festgottesdienst. Totengedenken und Gräbersegnung.
2. 11.	SA	19:00	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen mit Gräbersegnung.
3. 11.	SO	9:00	Pfarrkaffee. Anschließend Familiengottesdienst.
10. 11.	SO	10:30	Gottesdienst mit der Landjugend Anthering.
21. 11.	DO		Ewige Anbetung.
22. 11.	FR		Anbetungsstunden siehe Gottesdienstordnung.
24. 11.	SO	10:30	Christkönigsfest mit Ministrantenaufnahme.
30. 11.	SA	7:00	Rorate mit Adventkranzsegnung.
1. 12.	SO	9:00 10:30	Pfarrkaffee. 1. Adventsonntag. Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung.

Ehejubiläum

Wir laden herzlich zum Ehejubiläumfest der Pfarre am **Sonntag, den 13. Oktober 2019 um 10.30 Uhr** in die Pfarrkirche ein.

Zur Jubiläumsmesse in der Kirche sind auch Ihre Familienangehörigen herzlich eingeladen. Anschließend sind alle Jubelpaare ins Pfarrheim zum gemeinsamen Essen eingeladen.

Aufgrund des Inkrafttretens der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) dürfen keine Daten mehr weitergegeben werden. Daher bitten wir alle Paare, die heuer 25, 40, 50 oder mehr Jahre verheiratet sind, sich im Pfarramt oder telefonisch unter der Nr. 06223/226510 oder per E-Mail unter pfarre.anthering@pfarre.kirchen.net anzumelden. Anmeldeschluss: 6. Oktober 2019.

Bitte ein paar Hochzeitsfotos bei der Anmeldung in der Pfarrkanzlei abgeben. Diese werden bei der Feier wieder zurückgegeben. Auf viele Anmeldungen freuen sich

*Pfr. Erwin Klaushofer und
PGR-Obmann Armin Haunstetter*

Zu unserem Titelbild:

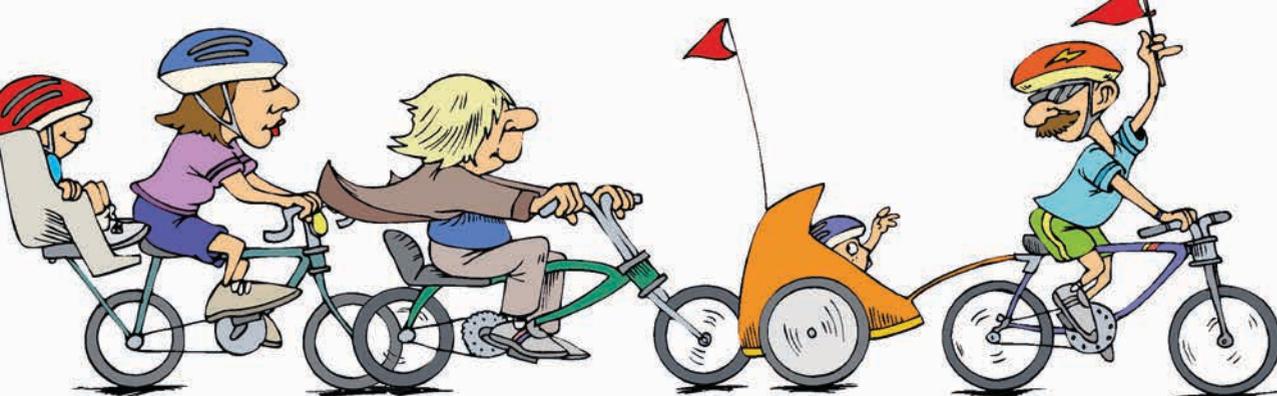
Insektenhotel

Im Rahmen unseres Firmprojekts haben wir, Elias, Isabella, Julia A., Julia M., Marion und Stefan, beim Pfarrhof ein Insektenhotel aufgestellt und daneben eine Blumenwiese für die dort lebenden Bienen gepflanzt. Leider war bei unserer Firmung noch keine Blüte zu sehen, dafür blüht die Wiese jetzt umso schöner.

Da das Thema Umweltschutz heutzutage sehr aktuell ist, nahmen wir uns vor, den Bienen etwas Gutes zu tun. Wir redeten mit verschiedenen Experten auf diesem Gebiet und setzten ihre Ratschläge in die Praxis um. Nach zwölf Arbeitsstunden war unser Projekt abgeschlossen und wir waren alle sehr stolz auf unsere Arbeit.

Danken wollen wir auch unseren Gruppenleiterinnen, Gabriele Millinger und Sonja Höfurner, die uns bei diesem Projekt sehr unterstützt haben.

Isabella John & Stefan Millinger



Ja, mia san mit'm Radl da. Weil es höchste Zeit ist!

Seit Monaten gehen sie auf die Straße – jeden Freitag. Auch in den Ferien. Und sie nennen ihre Bewegung „Fridays for Future“ (Freitage für die Zukunft). Es sind junge Leute, die sich in immer mehr Städten dem Aufruf der jungen Schwedin Greta Thunberg angeschlossen haben. Macht endlich ernst mit dem 2015 in Paris paktierten Weltklimaabkommen. Macht endlich ernst, sonst ist es zu spät! Ziel dieses Abkommens: die Welt-Klimaerwärmung auf 1,5 Prozent zu begrenzen.

Leeres Reden. Österreich ist ein typisches (schlechtes) Beispiel dafür: Wir reden gerne über den Klimaschutz, über unsere saubere Energie etc.; wir kommen aber unseren internationalen Versprechen bei Weitem nicht nach. So etwa verpflichtete sich Österreich, in Folge des Weltklimagipfels in Kyoto (1997) seine Treibhausgase bis 2012 um 13% (gegenüber Stand 1990) zu senken. Tatsächlich sind sie um 3,2% gestiegen. Und seither geht es so weiter, sodass zuletzt die EU von Österreich eine deutliche Verbesserung der vorgelegten „Klimastrategie“ verlangt hat.

Hoffungszeichen. Es gilt für viele Länder, aber leider

auch für Österreich, das, was Papst Franziskus in seiner Umweltzyklika (Lehrschreiben) „Laudato si“ (2015) beklagt, dass die bedrängenden weltweiten Umweltfragen zwar ein großes Engagement in der Zivilgesellschaft ausgelöst haben, während „Politik und Wirtschaft nur langsam reagieren, weit davon ent-

fernt, den weltweiten Herausforderungen gerecht zu werden.“ (Nr. 165)

Es sei ein Gebot der Stunde, diesen Druck aus der Bevölkerung, vor allem der Jugend, ernst zu nehmen und aufzugreifen, meinte Bundespräsident van der Bellen bei seiner Festspiel-Rede. Und er gab sich hoffnungsvoll, nach-

Interessante Links im Internet:

- www.schoepfung.at (Kath. und evangel. Umweltreferenten Österreichs)
- www.fussabdruck.at (WWF)
- www.mein-fussabdruck.at (Lebensministerium)

Mit dem Umweltsonntag wollen wir zur Nachdenklichkeit anregen und auch ein ganz praktisches Zeichen setzen: lassen wir, soweit es geht, an diesem Sonntag das Auto zuhause, kommen wir mit dem Rad, dem Scooter oder zu Fuß

- * zum **Familiengottesdienst** (Beginn 10:30 Uhr),
- * zur anschließenden **Fahrradsegnung** vor dem Pfarrheim (gesegnet wird alles, was mit eigener Kraft angetrieben wird, auch Kinderwagen...) und zum

Oktoberfest

mit Würsteln aller Art, Kuchen, Bier, Säften und Kaffee.

Lasst uns gemeinsam die Schöpfung feiern und die notwendigen Schritte tun.



6. Okt. 2019: Umwelt- sonntag und Oktoberfest

dem immer mehr Parteien, die bisher beim Klimaschutz nicht besonders „verhaltensauffällig“ waren, das Thema zunehmend aufgreifen. „Wir schaffen es, wenn wir nur ernsthaft wollen“, meinte er. Sein Wort in Gottes Ohr.

Ein Zeichen. Mit dem „Sonntag für die Zukunft“ wollen auch wir als Pfarre ein Zeichen setzen. Wie schon in den vergangenen Jahren laden wir daher in unmittelbarer Nähe zum Fest des Hl. Franz von Assisi (4. Oktober) zu einem Umweltsonntag ein.

Über Franziskus gibt es viele Geschichten, die von seiner Liebe zur Natur und zu allen Kreaturen berichten. Sein großartiger Sonnengesang (Laudato si) ist ein staunendes Bekenntnis zu den Wundern der Schöpfung und darüber, wie sehr wir Menschen Teil dieser Schöpfung sind und nicht über ihr stehen.

Nicht nur Politik und Wirtschaft sind gefragt, jede und jeder von uns kann etwas tun, sagt Papst Franziskus. Und für Christen gilt: Die Sorge um die Schöpfung ist nicht bloß ein kleiner „Wurmfortsatz“ unseres Glaubens, sondern ein zentraler, unverfügbare Kern unseres gläubigen Stehens vor einem Gott, den wir Schöpfer und Vater nennen. H. B.

Wir in Anthering haben viele Angebote für Kinder und Jugendliche. Damit sie immer „up to Date“ bleiben, gibt es seit kurzem einen Newsletter (elektronisches Mitteilungsblatt, Verteilernachricht oder Infobrief) der Pfarre. Die Anmeldung ist jederzeit über die Homepage der Antheringer Pfarre www.pfarre-anthering.at oder per E-Mail an mitarbeiterin.anthering@parre.kirchen.net möglich!

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen und wenn wir euch bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen dürfen!

Erwin und Nadine



Tief bewegt

Ein heißer Sommertag ist nicht unbedingt der ideale Rahmen, um sich mit dem Leiden und Sterben Christi auseinanderzusetzen. Dass die Fahrgäste eines bis auf den letzten Platz gefüllten Reisebusses am 31. August 2019 dennoch tief bewegt die Heimfahrt von Erl in Tirol nach Anthering antraten, lag an einer Aufführung der „Tiroler Passionsspiele“.

Eine tief bewegende Inszenierung, die allen zu Herzen ging und ein überzeugender, teilweise auch durchaus provokanter Text von Felix Mitterer machten diesen Nachmittag zu einer intensiven, unvergessenen Glaubensstunde.

Dafür herzlichen Dank an GR Karl Steinhart, der diese Fahrt, einschließlich Jause und Einkehr, bestens organisiert hat. HB

Der Diakon

Ein Dienst in der Kirche

Wenn man fragt seit wann es Diakone gibt, muss man sehr weit in der Kirchengeschichte zurückgehen.

In der Apostelgeschichte, Kap. 6 und 7, wird von einem Streit über die Versorgung der Witwen und alten Menschen aus der Diaspora berichtet. Diese fühlten sich gegenüber den Witwen und Alten aus Jerusalem in Bezug auf die Essensausgabe benachteiligt. Die Apostel beschloss, als sie davon hörten, sieben Leute auszuwählen, die sich um solche Belange kümmern sollten. Einer von den ausgewählten Männern war der hl. Stephanus.

Es gab in der Geschichte der Kirche viele hl. Diakone. Z. B.: der hl. Franziskus. Es war nicht jedem erlaubt, das Evangelium zu verkünden und zu predigen. Um Priester zu werden, dafür hielt sich Franziskus

für zu unwürdig. Als Diakon aber hatte er die Möglichkeit, auch das Evangelium zu verkünden.

Danach gab es eine Zeit, in der das Amt des Diakons durch ein Konzil zurückgedrängt wurde, da das Volk sich mehr an die Diakone wandte und die Priester dadurch den Kontakt zum Volk verloren.

Beim II. Vatikanischen Konzil wurde das ständige Diakonatsamt neu „belebt“.

Es gab verschiedene Weihen vor der Priesterweihe. Die Diakonweihe ist eine davon, d.h. jeder Priester und auch der Papst sind Diakone.

Der ständige Diakon wird aber nicht zum Priester geweiht.

Ohne Zustimmung der Ehefrau ist eine Weihe nicht möglich. Ihr „JA“ zum Diakonatsamt des Ehemannes ist entscheidend. Er darf verheiratet

sein. Ist er jedoch zum Zeitpunkt der Weihe ledig, so bleibt er dies.

Der ständige Diakon ist ein Ehrenamt. Er wird nicht von der Kirche bezahlt. So ist der Dienst auch nur in der Freizeit möglich. Die Reihenfolge der Prioritäten für den Diakon ist daher zuerst GOTT, dann die FAMILIE, die Arbeit und danach erst der diakonale Dienst.

Im nebenstehenden Artikel habe ich bereits vom theologischen Fernkurs als erstem Ausbildungsschritt berichtet. Meine Söhne fanden es toll, dass nun auch Papa mal lernen musste und vor der Prüfung nervös war. Vom Fernkurs habe ich mir u. a. die Offenheit für die verschiedenen Richtungen in der Kirche mitgenommen. Wichtig ist mir aber immer der Blick auf Jesus.

Eine oft gestellte Frage ist: „Was darf der Diakon?“

Kurz gesagt: Taufe, Hochzeit, Wortgottesfeier und Begräbnis. Krankenbesuche, Krankenkommunion, Mitarbeit bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung kommen dazu.

Wir sind derzeit in der Diözese Salzburg acht Männer die sich auf das Diakonatsamt vorbereiten. Vom Herbst bis zum Sommer treffen wir uns monatlich von Freitag 16.00 Uhr bis Samstag 16.00 Uhr, um über die verschiedenen Dienste zu hören. Die praktische Ausbildung erfolgt in der Pfarre.

Der Dienst teilt sich in drei Bereiche:

1. Der Dienst am Wort: Selbst bei einer Messe mit dem Papst wird das Evangelium von einem Diakon gelesen. Auch die Predigt kann vom Diakon gehalten werden.
2. Der Dienst am Altar: Diese beiden Dienste sind am offensichtlichsten, da sie leicht wahrgenommen werden können.
3. Caritas – der Dienst am Nächsten: Hier gibt es viele gute Einrichtungen und freiwillige Helfer. Neben der materiellen Not, gibt es auch die seelische. Hier ist auch das Zuhören und Dasein wichtig. *Herbert Sturm*

Die Freude am Herrn ist meine Kraft

**Liebe Pfarrgemeinde!
Liebe Leser!**

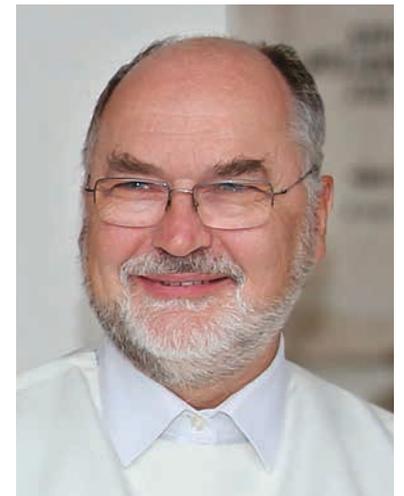
Pfarrer Erwin hat mich gebeten, mich in diesem Pfarrbrief vorzustellen, da ich voraussichtlich gegen Ende des Kirchenjahres 2020 zum Diakon geweiht werde.

Geboren wurde ich am 16. April 1963 als zweites von vier Kindern. Aufgewachsen bin ich in Salzburg-Liefering, besuchte dort die Volks- und Hauptschule. Nach der Handelsschule und dem Präsenzdienst fing ich in der Salzburger Landes-Hypothekbank AG zu arbeiten an. 1990 heiratete ich Helga Aistleitner und wir bekamen drei Söhne. Stefan 1995, Jakob 1996 und Martin 1999. 2003 übersiedelten wir von Salzburg-Langwied nach Anthering in das Elternhaus meiner Frau. Die Schwiegereltern zogen damals nach Lienz in die Heimat meiner Schwiegermutter Sieglinde.

Meine 2015 verstorbene Schwester fragte mich als Kind in der Volksschulzeit einmal: „Glaubst du das, was da der Priester jeden Sonntag predigt?“ Für mich war das eine Frage, nicht nach der „Qualität“ der Sonntagspredigt, sondern die Frage: Gibt es Gott oder nicht? Ist es wahr was die Kirche lehrt und in der Bibel steht? Diese Frage begleitet mich immer noch durch mein Leben. Mein Entschluss war aber auch: Wenn es wahr ist, möchte ich mit meinem Leben Antwort geben!

Ende der 80er-Jahre wurde in Liefering ein Gebetskreis gegründet, der für mich sehr wichtig wurde.

Vor etlichen Jahren fragte mich Mesner Franz Langwieder, ob ich nicht wochentags die Lesung machen würde. 2013 suchte Pfarrer



Erwin jemanden, der sich zum Diakon ausbilden lässt. Eine Voraussetzung für den Diakon ist der theologische Fernkurs. Da ich bereits einmal erwogen hatte, den Fernkurs zu absolvieren, war dies nun der Anstoß für mich. An eine Weihe zum Diakon dachte ich damals noch nicht wirklich. Nach der letzten Prüfung, die beim Fernkurs zu absolvieren war, stellte sich konkret die Frage zur Ausbildung zum Diakon. Die Ausbildung zum Diakon dauert vier Jahre. Ich konnte noch zu Beginn des zweiten Jahres in den Kurs einsteigen.

Wenn ich in meiner Kindheit die Frage meiner Schwester nicht ernst genommen hätte, wäre so manches wohl anders gekommen. Meine Beziehung zu Gott sehe ich auch als Weg: Der Weg mit Gott oder Gottes Weg mit mir durch das Leben. Es ist ein guter und spannender Weg, den es sich lohnt zu gehen. Dass er mich einmal zum Diakon führen würde, hätte ich nie gedacht. So möchte ich auch weiterhin offen sein für das, was auf diesem Weg noch liegt. Diese Offenheit wünsche ich auch Dir.

Alle Wege sind schwer, aber mit Gott ist jeder Weg schön! (Sel. P. Karl Leisner). *Herbert Sturm*

Firmstart

Deine Entscheidung ist gefragt

Anmeldung zur Firmung bis spätestens 31. Oktober 2019 im Pfarrbüro

Die bist 14 Jahre alt oder wirst es im nächsten Jahr (Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufen) und möchtest dich 2020 firmen lassen – dann **melde dich bitte bis spätestens 31. Oktober** im Pfarramt an. Am 23. November wollen wir gemeinsam mit den anderen Firmlingen aus den Pfarren des nördlichen Flachgaus (Dekanat St. Georgen) in die Firmvorbereitung starten.

Liebe Jugendliche: Die Firmung ist nicht nur ein „schöner Brauch“ und ein Anlass für coole Geschenke. Sie selber ist ein

„cooles Geschenk“, ein Geschenk, das Gott dir macht. Er will dir mit seinem Geist den Rücken stärken, er will, dass du zu einer starken Frau, zu einem starken Mann heranreifst, zu einem Menschen, der bereit ist, Verantwortung anzunehmen und zu tragen – für sein eigenes Leben, aber auch für andere Menschen und für einen guten Umgang mit den Gütern der Erde.

In der Taufe hat Gott JA zu dir gesagt: Du bist mein geliebtes Kind – und deine Eltern haben versprochen, dich im Leben und im

Glauben in Liebe zu begleiten. Nun bist du selbst alt und reif genug, auf Gottes Liebe zu dir mit deinem JA zu antworten.

Den Start in die Firmvorbereitung wollen wir heuer erstmals gemeinsam mit Firmlingen aus anderen Pfarren begehen. Dazu treffen wir uns am **23. November um 19:00 Uhr in St. Georgen**. Es ist ein Versuch, zum Einstieg in die Firmung Glaube und Gemeinschaft auf eine ansprechende und lebendige Weise mit Gleichaltrigen zu erleben. Firmung, das bedeutet Bewegung und Leben-

digkeit – die Hl. Schrift spricht von Feuer und Sturm, wenn sie das Pfingstereignis beschreibt. Vielleicht gelingt es, in einer größeren Gemeinschaft das auch spürbar zu erfahren.

Die Firmung 2020 findet in Anthering am Samstag, den 2. Mai 2020, um 10:00 Uhr statt. Firmspender ist Abt Mag. Johannes Perkmann vom Benediktinerkloster Michaelbeuern.

Alle Informationen zur Firmung und das Anmeldeformular gibt es im Pfarrbüro und auf unserer Homepage: www.pfarre-anthering.at

Bei gemeinsamen Aktivitäten bitten wir Fahrgemeinschaften zu bilden.



Ministranten im Wettbewerb

Am Samstag, den 22. 6. 2019, hatten wir eine „Ministrantenolympiade“. Doch bereits beim Aufbauen trat ein starker Regen ein und die Aufgaben mussten nun ins Pfarrheim verlegt werden. Zu zwölf machten wir drei Teams. In meiner Gruppe war der liebe Pfarrer M. Mag. Erwin Klaushofer, mein bester Freund Michael und ich.

Die Aufgaben waren:

- ✓ Mit Wasserspritzpistolen einen Eimer mit 5 Schüssen zu füllen.
- ✓ Eine Luftmatratze mit zwei Handpumpen aufzublasen.
- ✓ Geld auf „Zahlenbereiche“ am Tisch werfen.
- ✓ Ringe auf eine mit Wasser gefüllte Flasche zu werfen.
- ✓ Drei Kaugummipackungen auf einem Meterstab über die Stiege zu transportieren.
- ✓ Sich innerhalb von zwei Minuten 15 Soletti „eineschoppen“.
- ✓ Mit Zahnstochern Gummibärli von einer Schüssel in die andere zu transportieren

Zum Schluss gab es für alle einen Schinken-Käse-Toast zur Stärkung.

Dann cruiste der Pfarrer mit Erwins Up und mir noch ein bisschen herum!!!

Thomas Kellerer



Pfingstroas 2019

St. Pankraz am Haunsberg dürfte wohl für jeden Antheringer ein Begriff sein. Würde man allerdings fragen, ob er oder sie schon einen Blick auf die acht großen Ölbilder geworfen hat, die einzelne namentlich genannte Nußdorfer 1750 haben malen lassen, so müssten vermutlich einige erst einmal scharf nachdenken, wo diese überhaupt hängen sollen.

Sieben dieser Bilder zeigen die Vita des Hl. Pankratius, der während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian vor 1700 Jahren hingerichtet wurde. Das Achte geht auf die Haunsbergkirche und die dortige Wallfahrt selbst ein. Hätten wir eine Fahne mitgebracht, hätten wir uns leicht auf dem Gemälde wiederfinden können. Im Text unter dem Bild steht:

Der Heilige Mart yr PANCRATIUS Wird als ein absonderlicher PATRON der Leibschädigen in der Hochfürstl. Capell am Haunsberg verehret.



„Der heilig Martyr hier ein gnaden orth erwehlet,
So sonst dem Gözendienst von Heyden war bestellet,
Das haunsperg schlos alhier PANCRATIUS bestimmet,
Durch fürbitt alle noth, all kranckhheit hinweckh
nimmet, ...

Eyl zu den gnaden orth, weil es gott selbsten ehret,
wer zueflucht allhier suecht, derselbe würd erhöret!
PANCRATIUS hilft dir in Leben und in Sterben,
Nur liebe gott wie er, den Himmel wirst erwerben.“



Am Pfingstmontag hat sich eine Gruppe von Antheringern und Nußdorfern diese Inschrift zu Herzen genommen und ist vom Weitwörther Schloss zur Schösslkirche gewandert. Unterwegs machten wir dreimal Station, um Stellen aus der Heiligen Schrift zu hören. In einzelnen Denkanstößen wurden wir von Herbert Sturm angeregt, über den Inhalt der Bibelstellen weiter nachzudenken.

Bei St. Pankraz angelangt wurde von unserem Herrn Pfarrer Klaushofer vor gefüllter Kirche die Heilige Messe zelebriert. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Bläsersolisten der Antheringer Musikkapelle, die durch ihre musikalische Mitgestaltung zu einem besonders feierlichen Charakter dieser Messfeier am Pfingstmontag beigetragen haben.

Auch dieses Mal haben die Bildtafeln keine große Aufmerksamkeit erregt. Das „Nur liebe gott wie er, den Himmel wirst erwerben“ musste allerdings den Teilnehmern nicht lange durch die Ölbilder mitgeteilt werden. Sie sind ohnehin alle gleich in den Biergarten geströmt.

Armin Haunstetter



Ave-Läut'n – Huat auf d'Seit'n



Bild: WL

Dieser Spruch war in meiner Jugend eine christliche Aufforderung, welche mit dem Läuten der Kirchenglocken im Zusammenhang stand. Auch dieses Angelus-Läuten oder das Gebetläuten, das täglich dreimal ertönt, kam in der Geschichte Antherings von unterschiedlichen Geläuten. Einem wohlklingenden Bronzegeläut um 1900, welches bei gutem Wetter der Überlieferung nach bis nach Obertrum zu hören war. Dieses wurde in den 20er-Jahren durch eiserne Glocken ersetzt, weil die Bronzeglocken für Kanonen eingegossen werden mussten. Lediglich die „Kleine“, die Toten- oder Sterbeglocke von 1870, blieb erhalten.

Lange Zeit verging, bis 1999 der damalige Obmann der Musikkapelle, Hermann Aigner,

natürlich mit einem ausgeprägten Musikgehör ausgestattet, den Ortsfeuerwehrkommandanten Heinrich Lebesmühlbacher ansprach, ob ihm dieses eiserne Gebimmel gefallen würde. Bei der darauffolgenden Obmänner-Besprechung in der Hammer-schmiede berichtete Heinrich Lebesmühlbacher, die Feuerwehr erwäge, der Kirche eine Florianiglocke zu spenden. Die Idee, die Antheringer Vereine könnten die Wiederherstellung des historischen Geläutes für Anthering finanzieren, war geboren.

Dies war im Februar 1999 und in einer auch in der Kirchengeschichte Salzburgs einmaligen gemeinsamen Aktion brachten die Antheringer Vereine die erforderlichen Mittel für dieses großartige Vorhaben auf und am 11. September desselben Jahres konnte das Fest der Glockenweihe mit Weihbischof Jakob Mayr und Dechant Josef Binggl gefeiert werden. Die damalige Obfrau des Pfarrgemeinderates, Frau Gertrude Langegger, führte in ihrer Festansprache aus: „Seit es beschlossene Sache ist, dass die Kirche von Anthering neue Glocken bekommt, herrscht ein besonderer Geist in unserer Gemeinde“.

Die bis heute gültigen Funktionen des Läutens sind es, die Gläubigen zum Gottesdienst einzuladen, während der Gottesdienste auf bestimmte Vorgänge (Vaterunser, Sanctus, Taufe, Einsegnung, Trauung) hinzuweisen, und dadurch die nicht in der Kirche Anwesenden zum teilnehmenden Gebet aufzurufen und mehrmals täglich zum Gebet zu mahnen.

Wir haben seit 20 Jahren nicht nur neue Glocken in Anthering, sondern auch einen „schlechten Feiertag“, an dem die Verantwortlichen von damals alljährlich am 11. September den Glockenjahrtag begehen.

Horst Gschwandtner

Trauerräume zu Allerheiligen

Die Trauergruppe der Pfarre bietet auch heuer wieder in den Tagen um Allerheiligen neben den Grabbesuchen und den Gottesdiensten die Möglichkeit, auf sehr persönliche Weise der eigenen Trauer nachzugehen.

„Gib der Trauer Raum“:

In der Kirche, in der Krypta, in der Aussegnungshalle und am Trostplatz helfen verschiedene Stationen, Abschied zu neh-

men, geben dem Schmerz Raum, der Klage und der Bitte, dem, was vielleicht ungesagt und offen geblieben ist, und der dankbaren Erinnerung.

Sie sind dazu herzlich eingeladen! Die Trauerräume sind für alle frei zugänglich von **Donnerstag, 31. 10., bis Samstag, 2. 11. 2019, jeweils von 9:00 bis 19:00 Uhr.** In der Kirche ausgenommen während der Gottesdienstzeiten.



www.pfarre-anthering.at/aktuelles/todesfaelle

ÜBER UNS AKTUELLES GOTTESDIENSTE Pfarre Anthering PFARRE AKTIV RAT & HILFE

Todesfälle
Pfarrbriefe
Veranstaltungen
Archiv

Wir bitten um Ihr Gebet

Johann Kemetinger
Hier finden Sie die [Parte](#)

Maria Landrichtinger
Hier finden Sie die [Parte](#)

Impressum | Datenschutz | Kontakts | Gottesdienstordnung | Ministrantenplan | Newsletter | Todesfälle

Trauerportal

Bei einem Todesfall in Anthering war es bisher üblich, auf dem Postweg eine Parte an alle Haushalte in Anthering zu verschicken.

Da aber immer mehr Personen der gesamten Bevölkerung von Anthering nicht mehr bekannt sind, gibt es jetzt zusätzlich die Möglichkeit, die Parte auf die Homepage der Pfarre und/oder der Gemeinde zu stellen (auf der Homepage der Pfarre unter Aktuelles – Todesfälle).

Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass eine Teilnahme an den Begräbnisfeierlichkeiten möglich ist, auch wenn die Parte nicht per Post an die einzelnen Haushalte kommt.



Bei dieser Gelegenheit erinnern wir auch an unser Informationsheft:

„Zur Begleitung beim Tod eines nahen Menschen“

Es liegt in der Kirche auf oder ist im Pfarrhof und auf der Gemeinde erhältlich. Darin befindet sich alternativ zum Rosenkranz das Angebot eines Abschiedsgebetes am Vorabend des Begräbnisses. Diese Feier bereiten wir gern gemeinsam mit der Trauerfamilie vor.

Kontakt: Frau Christl Kipman, Tel. 0650/54 531 71.

Für die Teilnehmer aus Anthering und Nußdorf war bereits in der Nacht um 1:30 Uhr Abfahrt zum Flughafen München. Am frühen Nachmittag befanden wir uns schon auf der Stadtrundfahrt in Lissabon. Eine große Stadt, aber Salzburg ist schöner. Nach rund 130 km Fahrt konnten wir am Abend schon unsere Zimmer in einem neu renovierten Hotel mitten in

Fatima beziehen. Vom Hotel zum heiligen Bezirk waren es nur einige Schritte, so konnte man jederzeit an den Messen und Gebeten teilnehmen.

Vom heiligen Bezirk war ich total überwältigt. Ein riesiger freier Platz, von Bäumen umgeben. Wenn auch manchmal viele tausend Pilger anwesend waren, hätten sich sogar Personen mit Platzangst wohlgefühlt. Vom Eingang nach links kommt man zur Erscheinungskapelle (Es ist ein Nachbau, denn die erste Kapelle wurde ein Jahr nach ihrem Bestand in die Luft gesprengt.) Geht man in dieselbe Richtung weiter kommt man über Stufen auf eine Anhöhe zur Basilika aus dem Jahr 1928.

Fatima Pilgerreise

9.-14. Juli 2019

Durch den großen Pilgeransturm wurde auch die Basilika zu klein und so errichtete man 2007 auf der gegenüberliegenden Seite die moderne Basilika zur heiligen Dreifaltigkeit, in der 9000 Sitzplätze zur Verfügung stehen.

Besonders beeindruckend waren die Rosenkranzgebete und die Lichterprozessionen. Man hörte eine Unzahl verschiedener Sprachen. Gebetet wurde hauptsächlich portugiesisch.

Und doch: Alle Pilger verstanden sich, sie konnten den Rosenkranz in ihrer jeweiligen Sprache mitbeten und auch den Messen ohne weiteres folgen. Alle reden verschiedene Sprachen und alle verstehen sich. Das erinnerte mich an das Evangelium vom heiligen Geist, wo sich alle Frauen und Männer trotz verschiedener Abstammung und Sprachen verstehen konnten. Höhepunkt war die feierliche Messe auf dem gro-

ßen Platz am letzten Tag bevor es wieder in Richtung Heimat ging.

Natürlich wurde uns außer Fatima ein umfangreiches Besichtigungsprogramm geboten, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Alles, ich meine Bildungsprogramm usw., zu schildern, würde den Pfarrbrief sprengen. Bestens behütet durch unsere Priester, Erwin, Bernhard und Ambros fühlten wir uns rundum sehr wohl. Kurz zusammengefasst hatten wir eine wunderschöne Pilgerreise, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Mein Tipp an alle: nächstes Mal anmelden und mitfahren.

Heinrich Lebesmühlbacher



Bilder: Heinrich Lebesmühlbacher
Pfarrer Erwin Klaushofer



Mi., 25. 9. 2019, 19:30 Uhr

Pfarrheim Anthering

Herbstkränze mit Maria Liebenwein

Wir bitten Arbeitsmaterial, wie Wein-, Hopfenranken, buntes Herbstlaub, Hortensien, Hagebutten, Lampionblumen, diverse Kräuter und auch Werkzeug, wie Gartenschere, Messer etc., mitzubringen.

Als Kostenbeitrag für Bindedraht, Bänder und Kranzunterlagen werden 5 Euro eingehoben.

Aus Platzgründen und nachdem nur maximal 15 bis 20 Personen betreut werden können, ist eine Anmeldung bei **Fr. Maria Liebenwein** unter der Tel.-Nr. 0664/73884747 unbedingt erforderlich.

Di., 5. 11. 2019, 19:30 Uhr

Pfarrheim Anthering

Heilsame Berührung

Vortrag und Diskussion mit **Fr. Gerlinde Rothe**. In dieser Veranstaltung tauschen sich die TeilnehmerInnen über die Bedeutung und das menschliche Bedürfnis danach aus und versuchen, den eigenen Zugang zu erspüren.

Di., 3. 12. 2019, 19:30 Uhr

Pfarrheim Anthering

Was unser Denken und Beten weitert

Fr. Mag. Elisabeth Koder führt uns zur Begegnung mit dem neuen Weltbild, das das mechanistische Denken ablöst. Zum Staunen über das Andersein der Quantenwelt, zum Mikro- und Makrokosmos. Dies führt zu Reflexionen des eigenen Gottesbildes, zum Kennenlernen des Lichtrades (Nikolaus von Flue) und zum Kennenlernen einer kontemplativen Gebetsform.

Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel, Verlautbarungen in der Kirche und auf der Pfarrhomepage www.pfarre-anthering.at. *DI Wilfried Haertl*

TAUFEN · HOCHZEITEN · TODESFÄLLE

im ersten Halbjahr 2019



Taufing

- **März:** **Eva** von der Christine Luginger und des Stefan Rehl. **Livia Marie** von der Doreen Hock und des Wolfgang Kemetinger.
- **April:** **Lorenz Xaver** vom Christian und der Maria-Magdalena Burkhard.
- **Mai:** **Mara** vom Nico und der Ines Paumgartner. **Laura** vom Thomas und der Cornelia Eherer. **Eva Katharina** von der Katharina und des Tobias Kupfner. **Tobias** vom Martin und der Christina Mitterbauer.
- **Taufe auswärts:** **Levin Xaver** Blümel.



Hochzeiten

- **Juli:** **Christoph Haberlandner** und **Brigitta**, geb. Stadler.
- **Trauungen auswärts:** Josef Gmachel und Stefanie Luginger. Thomas Greisberger und Angelina Scheibl.



Todesfälle

- **Jänner:** **Wolfgang Mayr**, 85 Jahre. **Hermann Reichl**, 86 Jahre.
- **Februar:** **Wilhelm Grössinger**, 90 Jahre.
- **April:** **Peter As**, 60 Jahre. **Gerd Stiller**, 65 Jahre.
- **Mai:** **Anna Reichl**, 85 Jahre. **Anneliese Homolka**, 77 Jahre. **Willibald Aistleitner**, 85 Jahre.
- **Juni:** **Otto Kranewitter**, 94 Jahre. **Franz Thalmayr**, 91 Jahre. **August Pleimer**, 90 Jahre. **Johann Kemetinger**, 80 Jahre.
- **Juli:** **Matthias Neumayr**, 86 Jahre. **Maria Landrichtinger**, 87 Jahre. **Hildegard Grössinger**, 86 Jahre.
- **August:** **Paul Pomwenger**, 53 Jahre.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarramt Anthering. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer MA. Pfarrbriefteam: Armin Haunstetter, Walter Luginger, Hans Baumgartner, Veronika Panholzer. Titelbild: Walter Luginger.

Wir gratulieren

Oktober 2019



Maria Lebesmühlbacher, 90 Jahre.



Rosina Luginger, 80 Jahre.



Franz Fertl, 80 Jahre.

**Hedwig Frauenschuh, 80 Jahre.
Gerhard Eßl, 75 Jahre.**

Anna Schörghofer, 91 Jahre.

Manfred Schober, 80 Jahre.

Konrad Freigassner, 85 Jahre.

Elisabeth Schmidhuber, 92 Jahre.



Johanna Baumann, 80 Jahre.



Maria Strohbichler, 80 Jahre.



Wilhelmine Herr, 75 Jahre.

November 2019

Gottfried Traintinger, 92 Jahre.

Kreszentia Wagner, 93 Jahre.

Franziska Baumann, 80 Jahre.



Maria Luginger, 75 Jahre.



Manfred Stadler, 75 Jahre.



Elfriede Unger, 75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Eva-Claudia und Alois Mayer.



Goldene Hochzeit feierten Herta und Josef Schörghofer.

Welttag der Armen

Papst Franziskus hat 2017 den „Welttag der Armen“ eingeführt. Dieser wird heuer zum dritten Mal am 17. 11. 2019 begangen. Das Motto lautet heuer: „Auf den Ruf der Armen hören – antworten – befreien.“



Die Bischofskonferenz und die Caritas greifen dieses Anliegen österreichweit auf und wollen mit diesem Tag deutlich machen, dass der Platz der Kirche an der Seite der Armen ist.

Wir laden alle kirchlichen, pfarrlichen und andere sozial engagierten Gruppen in der Erzdiözese Salzburg ein, diesen „Welttag der Armen“ gemeinsam zu nutzen, um konkret Not zu lindern. Es sollen neue Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und in der Öffentlichkeit „Armut“ thematisiert werden.

Setzen Sie vor allem in den Aktionswochen vom 11. 11. bis 24. 11. 2019 spezielle Akzente, um Menschen in Not zu helfen. Insbesondere die Sammlung von Lebensmitteln hilft bedürftigen Menschen in der Erzdiözese Salzburg.

*Gott gebe dir für jeden Sturm
einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lächeln,
für jede Sorge eine Aussicht und
eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.*

Irischer Segenswunsch

Ihr kompetenter Partner am Bau ...

